



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

VI. May. Memor esto, quoniam Mors non tardat. Sey ingedenck/ daß der Tod nicht verziehet. Eccl.14.v.12.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

David sagen: Nunc coepi. Jetzt hab ich angefangen / Psal. 76. Jene Schüler / welche in die hohe Schule zu Athen gegangen / sind anfangs für gar gelehrt gehalten worden; Aber hernach / je mehr Jahr sie in die Schule gegangen sind / je weniger sind sie für gelehrt gehalten worden. Dahero / wann sie widerumb nach Hause reisten / sagten sie / sie hätten nichts gelernt; dann sie verstunden damahls erst / was darzu gehöre / daß man recht gelehrt sey. Und eben dieses war das beste Zeichen / daß sie in der Wissenschaft zugenommen hatten. Was in denen menschlichen Wissenschaften geschieht / pflegt vielmehr in denen Göttlichen zu geschehen. *Accedet homo ad cor altum, & exaltabitur Deus.* Der Mensch wird treten in ein tiefes Herz / und Gott wird erhöht werden / Psal. 63. v. 8. Je mehr du dich erhebest / die Göttlichen Wissenschaften zu fassen / je mehr wirst du dich davon entfemert erkennen. Und daher / *cum consummaverit homo, tunc incipiet.* Wann es der Mensch schon wird vollendet haben / alsdann wird er anfangen. Wann er in der Jugend vollkommen / alsdann ist es

Zeit / daß er anfangen / ein Vorhaben zu fassen / die Jugend zu bekommen; weil er alsdann anfängt / die Jugend zu verstehen. Wann du aber vermerkest / daß die selbige vielleicht schon bekommen haben / so betriegstu dich sehr. *Julianus tua sicut montes Dei.* Deine Sturmtigkeit ist / wie die Berge Gottes. Psal. 35. *Nicht sicut mons, wie die Berge sondern sicut montes, wie die Berge.* Dann / je mehr du steigst / desto hast du allzeit noch zu übersteigen. Hast du niemahls eine Reise über die Berge gethan? Wann du vermerkest / daß du habe damit ein Ende / so sähet es so. Dann / mit der Zeit siehest du / wenn es noch zu jenem Gipfel sey / so hast du von Anfang mit eilichen Schritten zu erreichen vermeinet hast. Hat Christus recht gesagt: *Cum voveritis omnia, quae praecepta sunt vobis, dicite; servi inutiles sumus.* Wann ihr alles werdet gethan haben / was euch geboten worden ist / sagt: wir sind unnütze Knechte. Psal. 17. v. 10. Dann es kan keine Zeit gelangen / daß er aus wahrem Herzen sage / er sey ein unnützer Knecht / nicht zuvor alles verrichtet hat.

## VI. May.

Memor esto, quoniam Mors non tardat.  
 Sey ingedenck / daß der Tod nicht verzichet.  
 Eccl. 14. v. 12.

Betrachte / daß alle Sünden /  
 Die von denen Christen began-  
 gen werden / gemeinlich daher kom-  
 men / weil sie ihnen einbilden / der Tod  
 wann es nicht so schnell über sie kom-  
 men / wie man es prediget. Dieses  
 ist kein Wunder / dieneil sie faule  
 Sünden sind. Dann es ist bekand /  
 wann solche Knechte muelmassen / der  
 Herr werde spat nach Hause  
 kommen / so haben sie keinen andern  
 Bescheid wünschten / alle Nachlässigkeiten  
 in ihren Haus Geschäften zu be-  
 gehen. Eben also machen es auch die  
 Christen / so bald sie vermeinen / Gott  
 sey fern von ihnen / so begeben sie sich auf  
 den Witzgung / besuchen Comödien /  
 Scherzen und andern Zeit-Ver-  
 treib / ja / sie dürffen noch wohl etwas  
 dazwischen ansetzen / dieneil selbige schäd-  
 liche Entzündung bey vielen Menschen  
 verursacht / daß sie sich aller Leichtfer-  
 tigkeit ergeben. Höre was jene Ehe-  
 lichen saget / als sie ihren Liebhaber  
 zu heimlicher Wollust anreizet. Non  
 est via in domo sua; abiit via lon-  
 gina. Der Mann ist nicht zu  
 hause; er ist einen sehr fernem Weg  
 verwehrt / Prov. 7. v. 19. Jener rei-  
 che Mann welcher sich völlig den Vol-  
 lüssen / und Zusammenhäuffung des  
 Reichthums / nicht ohne Seuffzen der  
 Hölle ergeben wolte / sagte bey sich  
 selbst in seinem Bette liegend: Ani-  
 ma mea, habes bona posita in annos

plurimos, Meine Seele / du hast ei-  
 nen grossen Vorrath an Gütern  
 auff viel Jahr / Luc. 12. v. 19. Jener  
 Ehrlose Knecht ergriffe einen Brügel /  
 und wolte alle Mägde im Hause schla-  
 gen / damit sie ihm die Küche und Kel-  
 ler auffmachen solten / und er darinnen  
 allen Wein / und alle Speisen mit sei-  
 nen unsinnigen Gefellen / cum ebrio-  
 sis / mit denen Trunckenen / ver-  
 schwenden könnte. Warum aber thate  
 er dieses? Dixit in corde suo; moram  
 facit Dominus venire, Weil er in  
 seinem Herzen sprach; mein Herr  
 kommt noch lange nicht / Matth. 24.  
 v. 48. Ja / es bleibt noch nicht darbey;  
 dann / gleichwie diese schädliche Einbil-  
 dung bey den Christen verursachet / daß  
 sie alle Sünden begeben / also macht sie  
 hernach / daß man nach den begangenen  
 Sünden / die Besserung von Tag zu  
 Tag auffschiebet. Sie machet / daß  
 man die lasterhafte Betrüge nicht un-  
 terlässet / daß man die Kirchen und El-  
 ster nicht bezahlt / daß man die in dem  
 Herzen angewachsene Feindschaften  
 nicht ablegt / daß man nicht beichtet / daß  
 man nicht zu Gottes Tisch gehet / ja /  
 sie macht endlich / daß man in die Ver-  
 damniß gestürzt wird; gleichwie es zur  
 höchst-bedauerlichen Zeit des Noe ge-  
 schahen / allwo schier die ganze Welt un-  
 bußfertig zu Grund gieng / weil ieder-  
 mann glaubte / die Sündfluth würde nicht  
 so geschwind alles überschweimen kön-  
 nen /

nen/wie es angetrohet wurde. Non cognoverunt, donec venit diluivum, & tulit omnes, Sie habens nicht erkannt/bis die Sündfluth kam/ und alle hinweg nahm/ Matth. 24. v. 39. Soll dir demnach nicht seltsam vorkommen/wann dich der weise Mann also liebeich erinnert; Memor esto, quoniam Mors non tardat, Sey ingedenck/das der Tod nicht verziehet. Es ligt sehr viel daran/selbige Einbildung allezeit lebhaft in seinem Gemüch zu behalten/das der Tod nicht verziehen werde. Er sagt aber nicht/ scias, du sollst wissen; sondern allein/ memor esto, sey ingedenck. Dann er würde dir einen gar zu grossen Spott anthun/wann er dich eine Sache lehren wolte/die schon vorherhin gang bekandt ist. Dahero zweiffelt er nicht/du wissest es schon/ und sagt allein mit einer Höflichkeit/ du sollst ingedenck seyn. Memor esto, Sey ingedenck.

2. Betrachte/das die Christen keine grosse Beschwernis haben/sich zu erinnern/das der Tod kommen werde. Aber in dem besteht die gröste Beschwernis/wann sie sich erinnern sollen/das er alsobald kommen werde. Da recket das Herzeleid/dieses ist das Schröcken/ und dahero erfinden sie tausenderley Arten/sich selbst zu betriegen/donec veniat mors super illos, Bis endlich der Tod über sie

kommt/ und sie also überfällt/ at deicendant in infernum viventes, das sie lebendig in die Hölle hinab fallen/ uñsich ehender in der Hölle befinden/ als diese armselige Menschen vermöcken. Psal. 54. v. 16. Dahero sagt der weise Mann: Memor esto, quoniam mors non tardat, Sey ingedenck/das der Tod nicht verziehet. Wann er nicht verziehet/ist es ein Verzug/das er nicht kommen werde/ sondern das er schon ietzt komme/ das er ewfertigt/ ohne Verweilen/ kein Verzug komme; dann dieses alles man notwendig glauben/muss/ nicht verziehet. Wer kan aber das zweiffeln? Wer auff seiner Noth verziehet/der wird entweder von innerlichen oder äußerlichen Verhinderung aufgehalten. Der Tod aber hat keine Verhinderung: Dann verziehend die Innerliche/so ist ganz in Gefahr/das er im Geben müde werde. Er verliert weder Athem noch Kraft/ ja er ist/wie ein überlaufender Fluß. Je weiter er auff dem Weg fortgehet/ie mehr befeuert er Athem und Kräfte/weil er allzeit mehrer Leben an sich ziehet. Quid desiderat vitam? Mors. Was begehret das Leben? der Tod. Eccl. 7. v. 39. Belangend die äußerliche Verhinderung/hat er nicht nur keinen gerechtfertigten Arrest zu befürchten/ sondern von Gott mit allzugrossen Freyheit

...weissen versehen ist; sondern er hat auch keinen unglücklichen Drest zu fürchten / die weil er in seiner Verrichtung nicht an die geringste Umstände gebunden ist; dann er ist weder an die Zeit / noch an einen Ort / noch an eine Person gebunden. Er gehet fort mit Königlichem Gewalt. Et calcet super eum, quasi Rex, interitus, Der Tod wird ihn unter sich treten / wie im König. Job. 18 v. 14. Wann du dich betrachtest / so kommt er mit Königlichem Gewalt / weil er dich überall zu Land und Wasser / in dem Haus / auf der Gassen / auf den Bergen / auf der Ebne / in den Gärten / in Wäldern / in der Wüste kan überfallen / also daß er überall mit höchster Herrschaft herrschet. Wann du die Zeit betrachtest / so kommt er mit Königlichem Gewalt / weil er dich bey ieder Stunde / zu Tag oder Nacht / überfallen kan. Er hat kein Mischen auff daß graue Alter / er fürchtet keine Stårke / er verachtet keine Schönheit / er verachtet auch der jarten Jugend in der Wegen nicht; daß also alle Zeit sein. Wann du endlich die Weise betrachtest / so kommt er auch auff alle Weise mit Königlichem Gewalt. Dann er ist nicht mehr an einen / als an den andern gebunden. Er braucht kein Heil / Krafft / Catharr / Gift / Saft / oder andere Krankheiten / er hat kein Schwerdt oder Feuer von no-

then. Mit einem einigen innerlichen Biß kan er dich unvermerckt umb das Leben bringen. Consumetur velut à tineas, Er wird wie von einer Schaben verzehret werden. Job. 4. v. 19. Jetzt siehe / ob der Tod von etwas könne verhindert werden. Und wann nichts ist / so ihn verhindern kan / warum bildest du dir ein / als ob er verziehen thäte? Sey ingedenck / daß der Tod nicht verziehet.

3. Betrachte / daß diese Dinge / so ich dir seithero gesagt / vorhin genugsam bekand seynd. Aber dieses ist zu verwundern / daß sie / auch nach so genugsamer Wissenschaft / gleichwohl also sehr und oft müssen zum Gedächtniß geführt werden. Memor esto, quoniam mors non tardat, Sey ingedenck / daß der Tod nicht verziehet. Wer ist / der nicht gar zu wohl weiß / daß er sterblich sey? Scio quia mori trades me, ubi constituta est domus omni viventi, Ich weiß / daß du mich wirst dem Tod überantworten / allwo das bestimmte Haus aller Lebendigen ist / Job. 30. v. 23. Und gleichwohl hat die Catholische Kirche jedes Jahr einen eignen Tag angestellt / an welchem alle Menschen / klein und grosse / Männer und Weiber / Sünder und Gerechte / Gelehrte und Ungelehrte / des Todes nicht anders erinnert werden / als wann alle seiner vergessen hätten. Memento homo, quia cinis

Handwritten text on the flyleaf, including the words "Memor esto" and "quoniam mors non tardat".

nises, & in cinerem reverteris, Gedencke / o Mensch / daß du Asche bist / und wirst wieder in Asche verkehrert werden. Die Prediger schreiben von den Carlsen nichts anders / als von dem Tod. Mit was für einem hellen Trompete-Schall erinnert die Heil. Schrift von Stund zu Stund die Gedächtniß des Todes? Memorare novissima tua, Gedencke an deine letzten Dinge / Eccl. 7. v. 40. Memento finis, Gedencke an das Ende / Eccl. 28. v. 6. Memento novissimorum, Gedencke der letzten Dinge / Eccl. 36. v. 10. Memor esto iudicii mei, sic enim erit & tuum, Sey ingedenck meines Urtheils / dann das deine wird auch also seyn / Eccl. 28. v. 23. Derhalben muß man bekennen / daß die Erinnerung der Sterblichkeit kein Überfluß sey. Wie viel weniger wirds dann überflüssig seyn / wann man erinnert wird / daß man alsobald sterben werde; dieweil ein ieder / so viel möglich ist / sich befreisset / diese Gedächtniß / als eine heßliche Einbildung / aus dem Sinn zu schlagen? Diese ist nicht die rechte Regul. Die rechte Regul ist / daß man sich vereinige mit der höchsten Vorsichtigkeit Gottes / welcher die Welt mit lauter Todten-Bildern hat anfüllen wollen / damit uns der Tod allenthalben zu gegen sey / wo wir hingehen. Replevit omnia morte. Er hat alles mit dem Tod angefüllt / Sap. 12. v. 26. Dabero gedencke den Tod zu betrachten an allen Orten wo du hingehst. Siehest du in den Lust-Garten / und siehest allenthalben Blumen / welche kaum ausgehoben an ihrem Stengel schon verrotten. Memor esto, quoniam mors non tardat, So sey ingedenck / daß der Tod nicht verziehet. Siehest du in den Baum-Garten / und siehest allenthalben Bäume / welche ein wenig zum Gezieret / aniego anfangen alle Blätter und Blätter nicht ohne Abschneiden; Memor esto, quoniam mors non tardat, So sey ingedenck / daß der Tod nicht verziehet. Gehest du auff das Feld / und siehest allenthalben Getreyde / welches schon gangen und alle Augenblick auff die Erde getretet; so sey ingedenck / daß der Tod nicht verziehet. Gehest du zu dem Brunn / und siehest das Wasser / welches nach langwierigem Lauf endlich das Ufer kommt / und in die See springt / aber von sich selbst gleich zu Boden fällt / und in die See verstermisch begraben wird; so sey ingedenck / daß der Tod nicht verziehet. Wärdest du dich bey dem Feuer betrachtest das Holz / welches zum Anfang sich wiedersezt / aber endlich gleichwohl gezwungen wird zu brennen / und völig in die Aschen gekehrt werden; so sey ingedenck / daß der Tod nicht verziehet. Siehest du

den Heren und siehest alldort die Sonne / nicht schon allbereit weichen / und  
selbst werden müssen untergehen; so  
sindgedenck / daß der Tod nicht ver-  
ziet. Wann du in deinem Zimmer  
sitzt / siehest alldort eben selbige  
brennende Kerzen / welche dir leuchtet /  
nimm und nach vor deinen Augen  
wegzet; so sey ingedenck / daß  
der Tod nicht verzietet. Diese / und  
andere andere Bilder / seynd wie die  
glühende Larven / unter welchen der  
Tod sich zeigt; dann du kanst  
nicht sehen in der Kirche oder auff  
dem Freystat stehen / allwo er ganz

bloß / wie er auff den Begräbmissen ist /  
kan gesehen werden. Vermeinst du /  
dieses alles werde dich nicht viel helfen?  
Wann dir dieses alles nichts anders  
hilfft / so werden sie dir auff's wenigste  
den nächst ankommenden Tod in frei-  
licher Gedächtniß erhalten. Und die-  
ses allein ist genug in einem Christgläu-  
bigen / geschwind alle Eitelkeit aus dem  
Kopff / und alle Laster aus dem Herzen  
dermassen zu vertreiben / daß er sein Le-  
ben nur allein darnach richte / an wel-  
chem alles gelegen ist / nemlich zu der  
Ewigkeit.

VII. May.

Abominabile Domino cor pravum: & voluntas ejus in iis, qui sim-  
pliciter ambulant.

Der Herr hat Greuel an verkehrten Herzen; und Wohlge-  
fallen an denen / die einfältig wandeln. Prov. II. v. 20.

1. Betrachte / wie sehr man mit et-  
licher Welt-Menschen solle ein  
Wort tragen / welche sich so sehr bear-  
beitet damit sie eine Gott verhasste / als  
wenn die falsche Politische Wissenschaft /  
erleiden. Ihr Absicht ist die Eroberung  
irrer Nutzen. Indessen aber  
sich zu besitzen / selbiges mit dem Deck-  
mantel des gemeinen Nutzens / der  
Ehre / der Erbarkeit / der Anständig-  
keit und also folglich der grösseren Eh-  
re Gottes zu verbergen. Abomi-  
nabile Domino cor pravum, Der  
Herr hat einen Greuel an verkehr-

ten Herzen. Dieses ist das Herz /  
welches mit allerhand Räncken die  
Bosheit verdeckt / zieret / und über-  
gildet. Est qui nequiter se humili-  
at. & interiora ejus plena sunt dolo,  
Man findet einen / der sich schalk-  
haftig demüthiget / aber inwendig  
ist er voll Betrugs / Eccl. 19. v. 24. A-  
ber was hilfft dieses? Mit diesem kan er  
zwar die Menschen betriegen / aber  
Gott nicht. Nunquid Deus deci-  
pietur sicut homo vestris fraudu-  
lentiis? Wird dann Gott mit eu-  
ren Betrügereyen können betro-

Handwritten text on the book cover, including "Amel" and "Seond".

